

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt

Film des Monats Januar 2011

Good Food Bad Food

Frankreich 2010, Regie: Coline Serreau
Verleih: Alamode Film
www.alamodefilm.de
FSK: -
Kinostart: 20. Januar 2011

„Bio“ ist in aller Munde. In den Supermärkten wächst der Anteil von Lebensmitteln mit dem „Bio“-Kennzeichen. Doch was genau ist mit „biologischem Anbau“ gemeint? Und welche Bedeutung besitzt dafür die Beschaffenheit des Bodens? In Gesprächen mit französischen Mikrobiologen, indischen Biolandwirten, Vertretern der Bewegung der Landlosen in Brasilien oder den Leitern der weltweit größten Biopflanzung in der Ukraine geht die Dokumentation von Coline Serreau dieser Frage nach. Ohne dass sie sich kennen, ergeben ihre Aussagen einen überraschenden Gleichklang: Die industriell-chemische Landwirtschaft führt einen Krieg gegen die Erde mit ihrer Artenvielfalt und ihrer Fruchtbarkeit. Monokulturen, verwüstete Böden und Landflucht von Millionen



Bauern sind die Folgen. Die versprochene „grüne Revolution“ in den Entwicklungsländern, die den Hunger besiegen sollte, ist gescheitert. Der letzte Bericht der UN-Welternährungsorganisation belegt, dass die Zahl der Hungernden weiterhin zunimmt. Beeindruckend sind die Beispiele, in denen die Protagonisten des Films mit Witz und Engagement für eine Landwirtschaft eintreten, die die Mikrobiologie des Bodens respektiert, seine Regeneration ermöglicht und die Artenvielfalt nutzt. Zukunftsfähige Landwirtschaft wird ein neues Gleichgewicht zwischen ökonomischen und ökologischen Anforderungen herstellen müssen. Mit seinem Plädoyer für eine „bessere Landwirtschaft“ informiert der Film über Alternativen, die Lösungen für die globale Krise der Nahrungsmittelproduktion anbieten und uns alle zum Umdenken einladen.

Film des Monats Februar 2011

Another Year

UK 2010, Regie und Buch: Mike Leigh
Verleih: Prokino Filmverleih GmbH
www.prokino.de
Preise: Lobende Erwähnung der Ökumenischen Jury, Cannes 2010
FSK: -
Kinostart: 27. Januar 2011

Über vier Jahreszeiten hinweg begleitet der Film das Leben des Ehepaares Tom und Gerrie, beide um die sechzig Jahre alt. Sie arbeitet als Therapeutin im Gesundheitsamt, er ist Geologe. Ihr kleines Londoner Häuschen mit Schrebergarten ist Zufluchtsort für Familienmitglieder und Freunde, die bei Essen und Trinken ihr Herz ausschütten können. Mary, die Freundin von Gerrie, flüchtet vor der Einsamkeit in den Alkohol, weil ihre Sehnsucht nach einem Lebenspartner unerfüllt geblieben ist (Frühling). Ken, Toms Freund aus Hull, beklagt sein Singledasein und sucht nach einem Zuhause (Sommer). Joe, der Sohn, stellt seine neue Freundin Katie den Eltern vor. Doch Mary reagiert feindselig und eifersüchtig und stellt die Freundschaft auf eine harte Probe



(Herbst). Toms Bruder Ronny findet nach dem Tod seiner Frau in ihrem Haus für einige Zeit Zuflucht und Verständnis (Winter). Die Schlusseinstellung gilt der hilfsbedürftigen Gestalt Marys inmitten der am Tisch Versammelten. In großartiger Verdichtung eines Jahresablaufs stellt der Film das Lebensgefühl eines älteren Paares in den Mittelpunkt. Ihr vertrauter, über Jahre hinweg gewachsener Umgang miteinander, die alltägliche Arbeit in Garten, Haus und Beruf und die Zuwendung zu Familienmitgliedern und Freunden bilden das Fundament einer undramatischen Menschlichkeit, die verlässlich und angesichts der Verletzbarkeit des Lebens unverzichtbar ist.

Film des Monats März 2011

In einer besseren Welt

Dänemark/Schweden 2010, Regie: Susanne Bier
Verleih: Universum Film GmbH
www.universumfilm.de/
Preise: Golden Globe und Oscar 2011 (Bester fremdsprachiger Film)
FSK: ab 12
Kinostart: 17. März 2011

Der zwölfjährige Christian hat seine Mutter verloren und zieht mit seinem Vater Claus, einem erfolgreichen Geschäftsmann, in das Anwesen seiner Großmutter. Anton, der Vater des gleichaltrigen Elias, arbeitet periodisch als Arzt in einem Flüchtlingslager in Afrika. Seine Frau Marianne hat sich von ihm getrennt, weil sie ihm einen Seitensprung nicht verzeihen kann. In der neuen Schule erlebt Christian, wie der schüchterne Elias von seinen Mitschülern gemobbt wird. Um sich Respekt zu verschaffen, verprügelt Christian bei der nächsten Attacke auf Elias den Anführer. Die beiden Außenseiter werden Freunde. Als Anton eine Sandkastenprügelei zwischen seinem kleinen Sohn und einem anderen Kind schlichtet, wird er von dessen Vater geohrfeigt. Als Pa-



zifist wehrt er sich nicht. Elias und Christian sind dagegen voller Wut. Sie überlegen, wie sie den Angreifer bestrafen können. Ihr Plan hat dramatische Folgen. Auch im afrikanischen Flüchtlingslager spitzt sich die Lage zu, als ein sadistischer Warlord sich von Anton behandeln lassen muss. Seine humanitären Prinzipien geraten ins Wanken, als der Schlächter eines seiner toten Opfer schmäh. Schafft Rache Recht? Dieser klassischen Frage geht der Film auf subtile, spannende und höchst dramatische Weise nach, indem er das psychologische Drama zweier dänischer Kinder in erschütterten familiären Verhältnissen mit dem politischen Drama von Gewaltopfern in einem afrikanischen Land verzahnt.